



Ebert u. Scheidemann bleiben im Parteirat

Majoritätssozialisten nehmen Resolutionen gegen den Friedensvertrag an; Bürger Versins wollen streiken

Die Vossische Zeitung über die Situation

Weimar, 14. Juni. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Präsident Ebert und Kanzler Scheidemann verbieten den Versuch, sie aus dem Parteirat der Majoritätssozialisten hinauszudrängen. Nach einem kurzen aber heftigen Wortgefecht verteidigten beide in fähiger Weise ihre Stellung, worauf der Beschluß gefaßt wurde, daß Beamte das Recht haben, im Rat Sitz und Stimme zu behalten.

Aufsichten der Vossischen Zeitung.
Berlin, 14. Juni. — Deutschland muß den Friedensvertrag unterzeichnen oder muß einen Krieg der Verteidigung an der westlichen wie auch an der östlichen Grenze führen, sagt die Vossische Zeitung in einem kurzen Artikel. Die Zeitung sagt weiter, daß ein großer Mangel an Kohlen herrsche und daß alle deutschen Städte keine Nahrungsmittel haben. Weiter könnten die Alliierten Sommer und andere Provinzen besetzen, wo leicht Sonder-Republiken ausgerufen werden könnten.

Fortsetzung von Kriegsmaterial.
Stolzeng, 14. Juni. — Wie deutsche Blätter melden, und wie zum Teil auch von den Amerikanern beobachtet worden ist, dauert die Bewegung von Kriegsmaterial seitens der Deutschen nach Gegenden jenseits der besetzten Gebiete fort. Begonnen wurden die Bewegungen schon vor mehreren Wochen, und zwar zu der Zeit, als die Friedensverhandlungen in schwieriges Fahrwasser gerieten. Auch läßt sich Zurückführung deutscher Truppen aus verschiedenen Abteilungen gegenüber den Briten und Amerikanern bemerken. Vor mehreren Tagen begann die Fortschaffung von Kriegsmaterial aus dem Frankfurter Gebiet. Der größte Teil dieses Materials bewegt sich in der Richtung nach Säckel.

Majoritätssozialisten gegen Vertrag.
Weimar, 14. Juni. — Gelegenheitlich der hier stattgefundenen Versammlung von Vertretern der Majoritätssozialisten wurden Resolutionen angenommen, in welchen Enttarnung über den Gewaltfrieden Ausdruck verliehen und gesagt wird, daß durch dieselben Deutschlands Zukunft unmöglich gemacht wird. Ein der Resolutionen wird ferner erklärt, daß die Friedensbedingungen mit den hierauf hinzielenden Absichten des Präsidenten Wilson nicht im Einklang stehen. Die internationalen Sozialisten werden von der Partei aufgefordert, gegen diese Bedingungen, die in der Weltgeschichte vereinzelt dastehen, zu protestieren.

Großer Streik droht in Berlin.

Berlin, 14. Juni. — Der Parteirat Grobberlins hat, der „Freiheit“, Organ der unabhängigen Sozialisten zufolge, am Mittwoch eine geheime Versammlung ab, in welcher man sich für einen Streik der Bürger erklärte. Amosend waren unter anderen Fabrikanten, Kaufleute und Standespersonen sowie der preussische Kriegsminister Oberst Hinhardt. Der Vorsitzende der Versammlung soll erklärt haben, daß der Streik zur Notwendigkeit würde, weil die gegenwärtige Regierung nicht imstande sei, Deutschland vor dem Chaos zu bewahren. Es wurde geplant, Flugblätter, in welchen der Zeitpunkt des Beginns des Streiks bestimmt wird, durch Aeroplane verteilen zu lassen. Als Nahrungsmittelindustrien, darunter Bäckereien, würden die Arbeit einstellen. Ein Bürgerkrieg würde dann zum Ausbruch kommen, der zu beitragen wird, die Bourgeoisie der politischen Macht zu verjagen.

Die Kriegsverantwortung.
Berlin, 14. Juni. — Bericht amerikanischer Korrespondenten gemäß wird der frühere deutsche Kaiser niemals prozessiert werden, hauptsächlich wegen der Meinungsverschiedenheit zwischen Vertretern amerikanischer und der japanischen Friedensdelegation über diesen

Punkt. Die amerikanischen Mitglieder der Kommission sagen, der Kaiser habe eine moralische Verantwortung, aber keine strafrechtliche; er könne als Haupt eines selbstherrlichen Staates für seine Regierungshandlungen nur denjenigen verantwortlich sein, welche ihn direkt oder indirekt mit solchen Befugnissen betraut hätten. Im übrigen zählt der Bericht 32 verfolgbare Kriegsverbrechen auf, mit dem Eingufügen, daß die Liste noch nicht vollständig sei.

Frankosen und Rheinrepublik.
Paris, 14. Juni. — Die Haltung der französischen Regierung der separatistischen Bewegung im Rheinland gegenüber ist genau die gleiche wie der übrigen Alliierten, nämlich eine passive, erklärte eine hochstehende französische Persönlichkeit. „Die französische Regierung kann durch die Errichtung der Rheinrepublik nichts gewinnen, da die Grundsätze der Demokratie im deutschen Reich verankert sind. Die französischen Truppen sind instruiert worden, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Unruhen auf beiden Seiten nicht zu dulden. Dank der Anwesenheit der französischen und alliierten Truppen ist die Ruhe erhalten geblieben.“

Roske verläßt „Freiheit“
Berlin, 14. Juni. — Wehrminister Gustav Roske, den das Organ der Unabhängigen Sozialisten, die „Freiheit“, besonders wütend angreift, hat den Redakteur, den Herausgeber und die Direktoren der Zeitung wegen Verleumdung des Ministeriums und der Truppen verklagt.

Das 539. Regiment hat nicht gemuntert

Paris, 14. Juni. (United Press.) — Offiziere und Mannschaften des 539. Regiments (Michigan Mannschaften), die hier eingetroffen sind, sagen, daß Verichte über eine angebliche Meuterei desselben an der Arkanangel Front bedeutend übertrieben worden sind. Ehe die Mannschaft an die Front geschickt wurde, hatte man Unruhen unter ihnen bemerkt. Oberst Stenard, der die amerikanischen Truppen in seinem Teil befehligte, fragte die Leute, ob sie über irgend etwas Klagen zu führen hätten. Ein Korporal gab ihm zur Antwort, sie wünschten zu wissen, wofür sie eigentlich kämpften. „Am unser Leben zu benehmen, bis wir von hier herausgeholt werden“, lautete die Erwiderung des Obersten. Legierter fragte dann die Mannschaften, ob sie keine Lust hätten, an die Front zu gehen. Keiner der Leute aber weigerte sich. Am Tage darauf gab es ein hitziges Gefecht, an welchem sich die Michigan Truppen ruhmvoll beteiligten. Sie beschwerten sich jedoch darüber, daß sie immer im Vorderreihen stehen mußten, während die mit ihnen verbundenen Russen gute Quartiere hatten.

Große Dürre in Frankreich.
Paris, 14. Juni. — In Frankreich hat es seit 20 Tagen nicht mehr geregnet, und unter der herrschenden Dürre haben die Saaten, Gemüse und das Obst auf den Bäumen sehr gelitten; infolgedessen sind die Preise sehr gestiegen. Gestern war in Paris der Thermometerstand 86 Grad Fahrenheit, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Quecksilber heute bis auf 90 Grad steigen wird.

Ausdehnung des Generalstreiks der Telegraphisten

23,000 Telegraphenstellen der Bahnen verweigern heute Annahme von Privattelegraphen.

Chicago, Ill., 14. Juni. — Die nationale Verbandsleitung der Eisenbahn-Telegraphisten beauftragte gestern alle Mitglieder der Organisation, daß von heute ab die Annahme von Privattelegraphen an den 23,000 Telegraphenstationen der Eisenbahnen verweigert werden soll, um dadurch den streikenden Kollegen, die der Vereinigung der Handelstelegraphisten angehören, auszubehlfen.

Diese Verfügung ermöglicht, nach Ansicht der Streikführer, nur einen Tepechenverkehr zwischen den Großstädten, wo die verschiedenen Telegraphen-Gesellschaften eigene Empfangsstationen aufrecht erhalten. Die Beamten der Postal Telegraph Co. erklären, daß dieser Schritt ihr Geschäft nur wenig berühren wird, da ihnen von den Bahnhöfen nur wenige Depeschen zur Übermittlung zugewiesen wurde. Auch die Western Union behauptet, daß dies auf ihren Betrieb nur wenig Einfluß haben wird.

Herr S. J. Konenamp, Präsident der internationalen Vereinigung der Handelstelegraphisten, erklärt, daß er im Besitz von Depeschen ist, demgemäß sich bereits 22,000 Angehörige der Organisation dem Ausstand angeschlossen haben und daß der Streik immer weiter um sich greift. Am nächsten Montag tritt der Generalausstand der Elektriker in Kraft, von dem etwa 130,000 Personen betroffen werden. Auch dürften sich im Laufe der nächsten Woche in zahlreichen Städten die Angestellten der Telephon-Gesellschaften an den Streik heben, wodurch der Drahtverkehr schwer behindert werden würde.

Die Vereinigung jener Telegraphisten, welche die Telegraphenlinien der Vorkommnisse bedienen, werden heute über einen Vorschlag, einen Sympathiestreik zu initiieren, abstimmen. Beamte der verschiedenen Telegraphen-Gesellschaften erklären, daß der Ausstand der organisierten Telegraphisten bis jetzt nicht den regelmäßigen Telegraphendienst zu beeinträchtigen vermochte. Herr Edward Kennod, der Hauptgeschäftsführer der Postal Telegraph Co., demontiert ein Gerücht, demzufolge er mit den Streikern Unterhandlungen angeknüpft hat.

Exporthandel bedarf großer Geldsummen

Washington, 14. Juni. — Die Bundes-Reservebehörde macht in ihrem Juni-Bulletin bekannt, daß dem Exporthandel innerhalb der nächsten Monate aus privaten Mitteln mindestens 3,000,000,000 Dollars zur Verfügung gestellt werden müssen, falls die Ausfuhr der Ver. Staaten nicht bedeutend nachlassen soll. Die beste Lösung der Frage, wie diese riesigen Summen zu beschaffen sei, wird darin gemacht, daß die Besondere der Ver. Staaten durch große Sparmaßnahmen das verfügbare Kapital erhöhen.

Handverstoß am hellen Tag.

New York, 14. Juni. — Sechs Banditen griffen einen Bankboten an und wechelten Schüsse mit der Schutztruppe, die den Wagen begleitete. Der Wote, Henry Volgan, trug eine Sandstöße, in der sich ein \$100,000 in Wertpapieren befanden. Zwei der Räuber wollten den Wagen auf der Treppe zur Hochbahn anhalten, die andere liefen alsdann vorwärts und verhielten sich in einem Totschlager beisammen. In der darauf folgenden Schießerei wurde einer der Banditen verwundet. Eine Menge Leute haben dem Vorgang zu, der an einer der hellsten Straßen stattfand. Einer der Banditen hatte seine Hände bereits auf der Sandstöße, als die Garde feuerte. Es wurde kein Geld genommen.

Wichziger Konvention.

Gordon, Neb., 14. Juni. — Die hübsche kleine Stadt Gordon stand im Mittelpunkt großer Interessen, denn die Stadt barg in ihren Mauern die Gesellschaft der Viehzüchter dieses und benachbarter Staaten. Es waren an 4,000 Menschen hier und jedes Haus wurde in Anspruch genommen zur Unterbringung der Gäste. Unterhaltungen wurden den Gästen in Hülle und Fülle geboten. Die bedeutendsten Viehzüchter hatten sich zu der Jahresversammlung eingefunden.

Villa in der Nähe von Juarez gesehen

General Angeles soll 4,400 wohlbewaffnete Revolutionäre um sich geschart haben.

El Paso, Tex., 14. Juni. — Ein hier eingetroffener Berichterstatter erklärt, daß sich Francisco Villa, der berüchtigte Banditenführer, mit einer persönlichen Leibgarde von etwa 300 Mann im Feldlager des Generals Angeles befindet, der in unmittelbarer Nähe von Juarez, etwa 13 Meilen von Juarez entfernt, eine Streitmacht von ungefähr 4,400 wohlbewaffneten Angehörigen für einen Angriff auf jene Stadt bereit hält.

Hilobito Villa, ein Halbbruder des Banditenchefs, befindet sich gegenwärtig in Villa Guadalupe, wo er an einer Gehirnerkrankung schwer erkrankt darnieder liegt. Er wird von einer aus 400 Mann bestehenden Leibwache geschützt. General Angeles soll vertrauliche Nachrichten erhalten haben, daß die Befehle von Juarez, welche von der mexikanischen Regierung mit 2,500 Mann angegeben sind, kaum 1,000 Soldaten aufzuweisen hat. Die mexikanischen Rebellen sollen an der Zentralbahn durch Mexiko großen Schaden angerichtet haben, indem sie die Geleise zerstörten und über 125,000 Waggons vernichteten.

Juarez, 14. Juni. — Gestern fand hier ein Vorpostengefecht zwischen Regierungstruppen und einer Abteilung der Anhänger des Rebellenführers Angeles statt, wobei die Bundesstruppen etliche Tote zu beklagen hatten. Hier zirkulierenden Gerüchten zufolge beschloß General Angeles, die Stadt im Laufe des Tages anzugreifen. Er soll sich im Besitz zweier Feldgeschütze und mehrerer Maschinengewehre befinden.

Verhängnisvoller Eisenbahnunfall

Laredo, Tex., 14. Juni. — Infolge der Entgleisung eines mexikanischen Zugs wurden 150 und 200 Mann umgekommen. Viele von ihnen fanden ihren Tod unter den in Brand geratenen Trümmern.

Wird das Opfer von Bauernfängern

Chicago, Ill., 14. Juni. — Der aus San Francisco stammende Warner Noel berichtete gestern der Polizei, daß er von zwei aufscheinenden Bauernfängern um die Summe von \$15,000 betrogen wurde. Herr Noel traf die beiden Männer kürzlich in Chicago, von denen sich der eine als Angestellter der Firma J. P. Morgan & Co., von New York ausgab, der als solcher nicht berechtigt sei, auf der Börse zu spekulieren, obwohl er in derlei Geschäften große Erfahrung habe. Schließlich mußten sie ihn zu veranlassen, in ihrer Begleitung nach San Francisco zurückzugehen, wo er sich \$15,000 Bargeld verschaffte, welche er seinen Freunden für die beabsichtigte Wertspekulation einbüßte. Kurz nach Erhalt des Geldes wurde ihm mitgeteilt, daß er bereits \$83,000 profitiert habe. Man begab sich hierauf nach Chicago zurück, um das Geld zu beheben. Auf der Fahrt hierher aber verhafteten die beiden Gauner und mit ihnen auch das Geld. Die Polizeibehörde vermutet, daß es sich hier um Mitglieder einer weitverbreiteten Bande von Bauernfängern handelt, deren Spezialität es ist, vermögende Leute durch Vorpiegelungen riesenhafter Gewinne in Verbetrennen und ähnlichen zweifelhaften Spekulationen um große Summen zu betrogen.

Piratentob verhängt.

New York, 14. Juni. — Hunderte von Russen, die sich weigerten, zu der Kriegsteuer von \$11,000,000, die von der Bolschewiki Regierung in Odesa erhoben wurde, beizutragen, mußten nach Piratentat, über die Platte gehen“, das heißt, sie mußten von der ehemaligen kaiserlichen Flotte ins Wasser springen und elend ertrinken; so berichtet August Danner, der Vertreter der International Seafarer Company in südlichen Russland, der als Flüchtling hier auf dem amerikanischen Transportdampfer Englewood anlangte. Herr Danner, der in einem Zeitraum von einem Jahr der einzige Amerikaner in Odesa war, sagte, daß später an 500 Leute gehängt wurden, die auf diese alte piratische Weise ihr Leben einbüßen mußten.

Kontrolle über die Weltwirtschaft

Briten wünschen Fortbestand dieser Alliierten-Organisation; Amerikaner sind dagegen.

Paris, 14. Juni. — Der Vorschlag der Beibehaltung des Obersten Wirtschaftsrates oder der Regelung der Rohmaterialien-Verteilung während der Uebergangsperiode nach dem Kriege durch eine Zentralorganisation, der die Kontrolle internationaler Wirtschafts- und Handelsangelegenheiten zugehen soll, liegt jetzt dem Rate selbst vor. Die britischen Vertreter, welche die Frage aufgeworfen haben, um den alliierten und assoziierten Regierungen diesbezügliche Empfehlungen zu unterbreiten, treten dafür ein, daß irgendwelche Kontrolle während der schwierigen Uebergangsperiode vorzuziehen sei, und daß die bestehende Organisation der Alliierten die passenden Möglichkeiten dafür darbiete.

Die Amerikaner opponieren diesem Vorschlag energisch. Sie machen geltend, daß, falls eine derartige Organisation notwendig sein sollte, es weit besser sei würde, einen neuen Anfang zu machen, als die Kontrolle in den Händen der alliierten Hauptmächte zu lassen, die allein in gegenwärtigen Dingen die Wirtschaft vertreten seien. Die Amerikaner betonten, daß die Geschäftsleute der Welt, besonders in den neutralen Ländern, die während der Zeit der Feindseligkeiten bis zu einem gewissen Grade unter den Kontrollmaßnahmen zu leiden gehabt hätten, die Entscheidung einer Behörde, in welcher außerhalb der Alliierten stehende Mächte vertreten sein würden, sympathischer aufnehmen würden, als die Entscheidungen der gegenwärtigen Behörde.

Flugunfall fordert zwei Menschenopfer

Portland, Ore., 14. Juni. — Bei einem trügerischen Unfall auf einem in der Nähe von hier gelegenen Flugfeld wurde der aus Walla Walla, Wash., stammende Mander W. V. Sutchen und Sergeant John Wilkoff, vom Mutter Feld bei Sacramento, sofort getötet. Sutchen, der erst kürzlich als Marinefluglehrer seinen Abschied erhalten hatte, kaufte ein Flugzeug, mit welchem er eine Probefahrt unternahm und anscheinend den Versuch machte, in der Luft eine Schleife zu machen, wobei das Flugzeug den Boden zu nahe kam und dabei abstürzte.

Demonstration gegen Nationalprohibition

Washington, 14. Juni. — Zu Tausenden strömten Delegaten zu der heute Nachmittag hier stattfindenden Anti-Prohibitiondemonstration ein. Die Protestierer werden unter Führung des Präsidenten der American Federation of Labor Compters durch die Hauptstraßen der Stadt marschieren und vor der Treppe des Kapitols Halt machen. Dort werden Redner vom Kongreß verlangen, das Gesetz gegen Bier und Leichten Wein aufzuheben.

Tschecho-Slowaken ziehen sich zurück

Paris, 14. Juni. — Vier eingetroffene Nachrichten besagen, daß sich die Tschecho-Slowaken vor der siegreichen ungarischen Sowjet-Armee weiter zurückziehen. Bela Kun hat die ungarische Armee befehligt und ihr mitgeteilt, ihrer Kapitulation sei es zuzuschreiben, daß die Friedenskonferenz Ungarn gegenüber einen Meinungswechsel vorgenommen habe.

Die Anor-Resolution

Washington, 14. Juni. — Senator Hitchcock machte bekannt, daß eine Stimmabgabe der Senatoren festgestellt habe, wonach alle Demokratien mit Ausnahme von Senatoren Reed, sowie auch Republikaner, gegen die Anor-Resolution seien. Dieser Bericht wird an den Präsidenten gefaßt werden und kann dazu führen, daß die Republikaner ihre Hand zeigen müssen, so erklärte der demokratische Führer.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend, für Nebraska und für Iowa — Teilweise bewölkt und fortgesetzt warm heute abend und Sonntag.

Der 21. Juni der Entscheidungstag

Es wird angenommen, daß sich dann die Deutschen über Annahme oder Ablehnung des Vertrags zu entscheiden haben

Joch sendet der deutschen Regierung Ultimatum

Paris, 14. Juni. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.) — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Samstag, der 21. Juni, „der Tag“ für die Deutschen sein. Alles deutet darauf hin, daß binnen einer Woche die Antwort der Deutschen erfolgen wird. Entweder werden die Bedingungen angenommen oder verworfen werden.

Die Kladderadellkommission hielt heute eine Beratung ab, um endgültige Vorkerbungen zu einer Düngebefehle, sollte sich eine solche als nötig erweisen, um Deutschland zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu zwingen, zu treffen. Es wird angenommen, daß den Deutschen die Antwort auf deren Einwände am Montag zugestellt werden wird; der Feind erhält fünf Tage Zeit, um sich über Annahme oder Ablehnung derselben zu entscheiden. Nehmen die Deutschen nicht nach Ablauf von fünf Tagen an, dann wird innerhalb 72 Stunden der Waffenstillstand aufgehoben und die Feindseligkeiten werden wieder eröffnet werden.

Die „Großen Fünf“ besetzten heute die Besprechung über das linke Rheinufer. Es heißt, man habe sich dahin geeinigt, das Okkupationsgebiet unter Verwaltung einer Zivilkommission zu stellen. Es ist dies als ein Zugeständnis den Deutschen gegenüber zu betrachten.

Jochs Ultimatum an Deutschland.
Paris, 14. Juni. — Der Pariser Korrespondent der London Mail meldet, daß Marshall Joch ein Ultimatum an die deutsche Regierung gerichtet habe, in welchem er verlangt, den Befehl, den Transport polnischer Truppen durch Deutschland zu unterjagen, rückgängig zu machen.

Verhandlungen mit den Türken.

Paris, 14. Juni. — Die türkische Friedensdelegation wird nächsten Dienstag von dem Rat der Fünf gehört werden. Nachdem die Türken ihre Erklärungen gemacht haben, wird der Friedensvertrag mit der Türkei aufgesetzt werden.

Debs erhält ein anderes Gefängnis

Cincinnati, O., 14. Juni. — Eugene W. Debs kam letzte Nacht auf dem Wege von dem Mondsbille, W. Va., Gefängnis nach demjenigen von Atlanta, Ga., durch Cincinnati. Man war bemüht, Debs Anwesenheit im Wahnsinn geheim zu halten. Man weiß sich nicht zu erklären, weshalb Debs nach einem anderen Gefängnis überführt wurde.

Wisconsin genehmigt Stimmrechts-Vorlage

Washington, 14. Juni. — Der Staat Wisconsin hat Geschichte gemacht, denn er kann für sich die Ehre in Anspruch nehmen, der erste Staat der Union zu sein, der das Frauen-Stimmrechts-Amendment zur Annahme brachte.

Gründung einer neuen Kirche.

Fremont, Neb., 14. Juni. — Die neue katholische Kirche in Colon wird in den nächsten Tagen fertig gestellt sein und ihrer Widmung übergeben werden. Das Gebäude ist aus Backsteinen hergestellt und wurde mit einem Kostenaufwand von \$40,000 erbaut. Die Kirche wird schuldenfrei dastehen. Der Innenraum ist für 500 Personen berechnet.

Woran fehlt es im Postverkehr.

Washington, 14. Juni. — Der Kongreß gab gestern zu erkennen, daß es ihm daran gelegen ist, zu erfahren, was mit dem Postdienst los ist, da berichtet wird, daß das Postamt schwere Verluste durch das Verschwinden von Paketen zu verzeichnen hat. Am Montag wird diesbezüglich ein Bericht vorgelegt werden. In der verlangten Geldbewilligung hatte das Postamt auch einen Posten für Verluste durch nicht abgelieferte Pakete angefordert. Posthändler von Unterjungen-Ausschuß erklärte, daß der Post-Paketdienst in vielen Orten vollständig demoralisiert sei.

Flug über den Pacific in Frage.

Washington, 14. Juni. — Der geplante Marine Flug über den Stillen Ozean dürfte vielleicht ausfallen, wenn dem Hans Komitee die Bewilligung für die Marine von \$45,000,000 auf \$15,000,000 herabgesetzt wird, sagte Sekretär Daniels.

Chinas Kabinett resigniert.

Peking, 14. Juni. — Infolge der Schwierigkeiten, mit welchen japanische Kabinettsmitglieder zu kämpfen haben, ist das Kabinett zurückgetreten. Präsident S. Su Shih Chang hat angeordnet, daß auch er vom Amt zurücktreten will.